

So geht der Umbau der Kaiserstraße weiter

Mensch und Maschine arbeiten sich in der Innenstadt gleichzeitig nach Westen und Osten vor

Von Stefan Proetel



Endspurt: Vor der Kreuzstraße (links) geht der Umbau des zentralen Teils der Kaiserstraße im September zu Ende. Die Arbeiten dahinter in Richtung Osten beginnen im Oktober. Zwischen den Platanen ist die Kirche St. Bernhard am Durlacher Tor zu erkennen. Foto: Peter Sandbiller

Karlsruhe. Die Verschnaufpause wird kurz sein: Im September werden die Bauarbeiten in der zentralen Kaiserstraße beendet sein. Kurz danach schon geht das Mammutprojekt in seine zweite Phase. Der Startschuss für diesen, den letzten Bauabschnitt, wird nach einem großen Fest fallen. Das eine oder andere wird sich beim Umsetzen der Pläne ändern. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Wann wird der zweite Bauabschnitt in der Kaiserstraße beginnen?

Ein Groß-Ereignis in der Karlsruher City gibt die Terminierung vor. Weil Karlsruhe am Wochenende 11. und 12. Oktober sein Stadtfest feiert, wird der zweite Teil des Umbaus erst danach beginnen.

Wo wird dann gearbeitet?

Im ersten Bauabschnitt ging es um den zentralen Teil der Kaiserstraße rund um den Marktplatz. Nun wird gleichzeitig in zwei Bereichen gearbeitet. Im Westen von der Ritterstraße bis zur Karlstraße, im Osten von der Adlerstraße bis zur Fritz-Erler-Straße.

Wie lang sind die Streckenabschnitte? Wie lang war der erste Teil am Marktplatz?

Der westliche Teil ist rund 435 Meter lang, der östliche rund 235. Gebaut wird also auf insgesamt 670 Meter Länge. Der erste Bauabschnitt zwischen Ritter- und Adlerstraße war rund 400 Meter lang.

Wie lange werden die Arbeiten im zweiten Bauabschnitt voraussichtlich dauern?

Die Stadt rechnet damit, dass die Kaiserstraße nach rund dreieinhalb Jahren, also voraussichtlich Anfang 2029, fertig umgebaut ist. Die Arbeiten im ersten Bauabschnitt rund um den Marktplatz dauerten zweieinhalb Jahre. Sie gingen planmäßig von April 2023 bis September 2025. Exakt diese Dauer war im Vorfeld veranschlagt worden.

Was passiert unmittelbar nach dem erneuten Baubeginn?

Die Bauarbeiten konzentrieren sich nach Auskunft der Stadt zunächst auf die Bereiche zwischen Ritterstraße und Herrenstraße sowie zwischen Adlerstraße und Kronenstraße. In beiden Bereichen geht es in der ersten Bauphase um den ehemaligen Gleisbereich, sowie im Bereich Ost um den Kreuzungsbereich südliche Adlerstraße. Ganz generell erklärt die Stadt, dass Änderungen in den Bauabläufen aufgrund von Witterung, Materialverfügbarkeit, Personalveränderungen oder parallelen Baumaßnahmen vorkommen können.

Wie lange dauert diese erste Bauphase?

Im Westen sind drei Monate angesetzt, im Osten vier Monate.

In den künftigen Baubereichen stehen noch alte Platanen. Wann werden sie gefällt?

Die nächsten Fällarbeiten sind laut Stadt im gesetzlich zulässigen Regelzeitraum (zwischen Anfang Oktober und Ende Februar) vorgesehen. Zudem richteten sie sich auch nach dem Fortschritt der Baumaßnahmen. Kurzfristig seien keine Fällarbeiten vorgesehen.

Geht es beim Umbau der Kaiserstraße nur um ein neues Erscheinungsbild?

Nein. Gleichzeitig lässt die Stadt die komplette Infrastruktur erneuern und ausbauen. Dies umfasst den Angaben zufolge die Versorgungsleitungen für Gas, Wasser, Strom und Fernwärme, die Beleuchtung sowie die Wassertechnik für die Baumquartiere und die Brunnenanlage.

Wie versucht die Stadt, die Belastungen für Anwohner, den Handel und Besucher der Innenstadt zu minimieren?

Sie richtet wie im ersten Abschnitt verschiedene kleinere Baufelder ein. Dort soll dann maximal drei bis vier Monate gearbeitet werden. In den Kreuzungsbereichen könne das allerdings länger dauern, weil dort mehrere Baufelder zusammentreffen. Zudem wird versucht, lärmintensive Arbeiten wie Straßenaufbruch und Pflasterschneidearbeiten möglichst in den Morgenstunden vor Ladenöffnung auszuführen. Nach Auskunft der Stadt bleiben alle Geschäfte, Gaststätten, Straßenbahnhaltestellen und Wohnhäuser über provisorische Zugänge erreichbar. Wie die Stadt auf Anfrage mitteilt, wird die Länge der einzelnen Baufelder teilweise reduziert. „Damit werden die Einschränkungen der Zugänge zu den einzelnen Eingängen weiter reduziert“, so die Stadt.

Wie geht die Stadt mit Anliegern um?

Die Stadt werde sich selbstverständlich auch im zweiten Bauabschnitt intensiv mit den Anliegern und Gewerbetreibenden in der Kaiserstraße austauschen und diese in den Informationsfluss einbinden. Das sagt Andreas Mangold, Projektkoordinator City-Transformation bei der Stadt.

Was sagt der Bürgerverein Innenstadt zum bisherigen Umbau?

Der hat Kritik: Die Arbeiten dauern ihm zu lange, wie Vorsitzender Rolf Apell sagt: „Das Konzept ist richtig, es müsste aber schneller gehen.“ Der Umbau sei für die Geschäfte schädlich. Kommentar